

»Dee Rothuisspatze«

Jedes Joahr es nämliche, du nimmst der vier, freh ohzufange mit Festvierbereitunge, Geschenke on bos net all. Om Eng wird s doch immer hektisch off dee letzt Minut, Madilde.

Doadebäi hädde mer desjoahr vill meh Ziet, mer bruch net off dee Weihnachtsmärkte, hon kei Weihnachtsfeier und Feste, trotzdem es es plötzlich on überraschend Crestdoag, Max.

Gottesdienste im Advent

HÜNFELD. Wer an den Adventswochenenden einen Gottesdienst in St. Jakobus oder St. Ulrich besuchen möchte, muss sich vorher telefonisch anmelden bis freitags um 12 Uhr im Pfarrbüro. Die Gottesdienstbesucher werden hierfür um Verständnis gebeten, denn die Helfer sind angewiesen darauf zu achten, dass in keiner Messe zu viele Personen sind. Sie weisen auch ungern jemanden ab, sind aber dazu verpflichtet, wenn die Kirche unter Corona-Bedingungen gefüllt ist. Dies dient der Sicherheit für alle. Telefon St. Jakobus (06652) 2246, Telefon St. Ulrich (06652) 2665.

CWE trifft sich in Stadthalle

HÜNFELD. Der CWE-Bezirksverband Hünfeld lädt zu einer Mitgliederversammlung am Montag, 14. Dezember, um 19.30 Uhr in die Stadthalle Kolpinghaus nach Hünfeld ein. Auf dem Programm stehen die Beschlüsse zu den Kandidatenlisten für die Kommunalwahlen 2021. Eingeladen sind alle Mitglieder, Kandidatinnen und Kandidaten der CWE.

Stadt Hünfeld blickt zurück

HÜNFELD. Auch in diesem Jahr geben die Stadtwerke Hünfeld wieder einen „Jahresrückblick“ über wichtige Hünfelder Ereignisse heraus. Dieser Rückblick wird am Samstag, 17. Dezember, mit dem Marktkorb an alle Haushalte verteilt.



Anerkennung in Hünfeld und der Welt

Zum 25. Todestag des Computer-Pioniers Konrad Zuse / Lebensmittelpunkt in Hünfeld

HÜNFELD. Vor 25 Jahren, am 18. Dezember 1995, starb Konrad Zuse in Hünfeld. Er wurde 85 Jahre alt und brachte den größten Teil seines schöpferischen Lebens in der Haunestadt, jener Stadt, die heute im so genannten „Amtlichen Verkehr“ seinen Namen trägt: Konrad Zuse Stadt Hünfeld.

Konrad Zuse hatte 1949 in Neukirchen die erste kommerzielle Computertfertigung der Welt gegründet und wohnte zunächst in Rhina. Ab 1955 baute er für sich und seine Familie im Hünfelder Haselgrund ein Wohnhaus, an das er später noch ein Atelier anbaute. Zu Weihnachten 1956 zog er mit seiner Familie ein und lebte hier zunächst als Unternehmer bis zur Aufgabe der Zuse KG 1965 und später als Wissenschaftler und Künstler bis zu seinem Tod 1995 als Bürger dieser Stadt.

Die Hünfelder kannten ihn als freundlichen, meist in Gedanken versunkenen älteren Herrn, dem man auf Spaziergängen mit seinem meist offen getragenen hellen Trenchcoat begegnen konnte. Er spielte bereits früh eine Rolle auch im öffentlichen Leben der Stadt. So wurde in den 70er Jahren die Berufsschule nach ihm benannt, er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Jungen Kunstkreises Hünfeld und hielt gelegentlich Vorträge über seine bahnbrechenden Entwicklungen.

Hünfeld war ihm wichtig. Das wird allein daran deut-

lich, dass er noch persönlich ab 1984 am Aufbau der Konrad-Zuse-Abteilung im damaligen Stadt- und Kreisgeschichtlichen Museum mitwirkte und darauf bestand, dass die Konrad-Zuse-Gesellschaft, die auf seine Initiative hin 1988 gegründet worden war, bis heute ihren Sitz in Hünfeld hat.

Damit hat er selbst noch wesentliche Weichenstellungen mit eingeleitet, die heute Hünfeld als Konrad Zuse Stadt ausmachen. Die Konrad-Zuse-Gesellschaft hatte es sich von Anfang an zum Ziel gesetzt, den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachlass des Computerpioniers zu wahren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das geschah auch nach seinem Tod in vielfältiger Weise und nahm meist seinen Ursprung in der Haunestadt.

Hünfeld war ihm wichtig

Im Vorfeld des Hessentages 2000 wurde das Museum erheblich erweitert und ausgebaut. Seit dieser Zeit trägt das Museum den Namen Konrad-Zuse-Museum mit Stadt- und Kreisgeschichte. Mit Unterstützung der Konrad-Zuse-Schule wurde einer der wichtigsten Rechner, eine Z 22, restauriert und als Dauerleihgabe an das Computer History Center in Mountainview in Kalifornien, unweit des Silicon Valley, gegeben. Ministerpräsident Roland Koch übergab den Hünfeldern am Hessentag selbst eine lebensgroße Skulptur im Bürgerpark, seinem Lieblingsort,

die an den großen Erfinder erinnert.

Mit Unterstützung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen traf die Stiftung des Hünfelder Museums mit dem Zuse Sohn Professor Horst Zuse eine Vereinbarung zum Nachbau des ersten Computers der Welt, der Z3, die heute im Museum für Technik und Verkehr in Berlin zu sehen ist und langfristig nach Hünfeld zurückkehren soll.

Die Konrad-Zuse-Gesellschaft machte es sich auch zur Aufgabe, systematisch das gesamte künstlerische Schaffen Zuses zu erforschen und zu dokumentieren. Immerhin umfasst das Werk des Computerpioniers mehr als 1400 Gemälde, Zeichnungen, Holzschnitte und Grafiken. Viele dieser Werke sind in öffentlichem Besitz in Hünfeld, einige aber weltweit verstreut und mittlerweile als begehrte Sammlerstücke hoch dotiert.

Durch das unermüdlige Wirken der Konrad-Zuse-Gesellschaft, aber auch seines ältesten Sohnes Professor Horst Zuse, ist die Bekanntheit des Schöpfers des ersten programmgesteuerten Binärrechners der Welt mittlerweile nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in einer breiten Öffentlichkeit präsent. So krönte ihn das ZDF in einer Publikumswahl zu einem der drei bedeutendsten deutschen Erfinder des vergangenen Jahrhun-



Für seine letzte große Erfindung, den Helix-Turm, erwarb Konrad Zuse 1992 noch ein Patent.

derts. Selbst in den Vereinigten Staaten, die Jahrzehnte lang die Erfindung des Computers für sich reklamierten, ist Zuses Bedeutung mittlerweile anerkannt.

Aber auch in Hünfeld selbst ist Zuses Wahrnehmung und Bedeutung in diesen 25 Jahren erheblich gewachsen. So gibt es eine

Konrad-Zuse-Straße, einen Konrad-Zuse-Platz, das Zuse-Hotel und mittlerweile auch einen Konrad-Zuse-Bahnhof, der Reisende mit dem Lebenswerk und der Persönlichkeit des Computerpioniers vertraut macht.

2006 beantragte die Stadt Hünfeld beim damaligen Hessischen Innenminister Volker Bouffier die Namensgebung „Konrad Zuse Stadt“, der schließlich stattgegeben wurde. Seit dieser Zeit heißt Hünfeld im so genannten Amtlichen Verkehr, also in allen Dokumenten und Schriftstücken auf staatlicher Ebene, Konrad Zuse Stadt Hünfeld. Es bedurfte Anfang der 2000-er Jahre des Zutuns des damaligen hessischen Wirtschaftsministers Alois Rhiel, dass Zuse und die Konrad Zuse Stadt auch auf der Autobahn A7 in beiden Fahrtrichtungen mit einem touristischen Informationsschild dargestellt wurden. Seinerzeit waren solche Schilder noch die Ausnahme und wurden sehr restriktiv genehmigt. Heute wird ein Großteil der Besucher im Konrad-Zuse-Museum durch diese Schilder auf Hünfeld und auf Konrad Zuse aufmerksam.



An der Einrichtung des Konrad-Zuse-Museums wirkte Zuse noch selbst mit. Unser Bild zeigt den damaligen Architekten Richard Kunkel, Zuse sowie das langjährige Vorstandsmitglied der Konrad Zuse Gesellschaft Professor Hermann Fleißner aus Hamburg.



1978 wurde die Kreisberufsschule in Hünfeld in Konrad-Zuse-Schule umbenannt. Unser Bild zeigt das Ehepaar Zuse mit Tochter Hannelore (im Hintergrund), den damaligen Ersten Stadtrat Willi Vogt (im Hintergrund neben Frau Zuse), den damaligen Schulleiter Hermann Kaib und den Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, Kurt Pauli.

Weihnachtliche Motive am Bauzaun

Kindertagesstätte St. Ulrich stellt über 50 Arbeiten aus / Päckchenaktion im Quartier

HÜNFELD. Die Kinder aus der benachbarten Kindertagesstätte St. Ulrich beobachten nicht nur Tag für Tag die rege Bautätigkeit am neuen Kindergarten Arche Noah, sie haben jetzt auch den Bauzaun verschönert. Insgesamt haben die Drei- bis Sechsjährigen 50 Arbeiten ausgestellt.

Quartiersmanagerin Bianca Weber freute sich, dass damit die Kinder Gelegenheit hätten, ihre kleinen Kunstwerke der Öffentlichkeit zu zeigen. Sie bat die Kinder, Eltern, Omas und Opas mitzu-

bringen, damit diese die kleinen Kunstwerke bestaunen könnten.

Claudia Bohl und Ute Hohmann hatten mit ihren Gruppen in der Kindertagesstätte St. Ulrich die Ausstellung vorbereitet. Die Kinder seien mit Feuereifer dabei gewesen, versicherten die beiden Erzieherinnen.

An der Kindertagesstätte St. Ulrich ist zudem wieder unter dem Motto „Geben, nehmen und zu Weihnachten Freude bereiten“ ein Päckchenzaun entstanden, an dem Kinder seit dieser Woche Spielsachen und andere Artikel anbringen kön-



Mit viel Eifer haben Kinder der Kindertagesstätte St. Ulrich den Bauzaun der neuen Kindertagesstätte Arche Noah mit weihnachtlichen Motiven gestaltet.

nen, um damit anderen Kindern eine Freude zu bereiten.

Jeder, der möchte, kann ab sofort weihnachtlich verpackte Kleinigkeiten am Zaun befestigen oder auf die Mauer legen. Gleichzeitig können sich die Kinder dort eine kleine Überraschung abholen.

Die Quartiersmanagerin weist weiter darauf hin, dass auch die Aktion zum Ausleihen von Gesellschaftsspielen im Quartier Hünfelder Nord- und Ostend weitergeführt wird. Spiele können im Stadtbüro zu den jeweiligen Öffnungszeiten ausgeliehen werden.